

Informationsveranstaltung zur  
Flüchtlingsunterkunft  
in Dortmund Innenstadt-West in  
der ehemaligen Abendrealschule  
„Adlerstraße“

am 06.11.2014 im Gemeindehaus Annenstraße

## Ziele

- Informationen von Interessierten
- Auftakt zum weiteren Dialog
- Fragen aufnehmen und beantworten

## Programm

Zeit	Thema	Von
19.30	<b>Begrüßung</b>	Friedrich Fuß, Bezirksbürgermeister
19.35	<b>Programm / Ablauf</b> Ergebnisse Eingangsbefragung, Ablauf und Ziele, Dokumentation	Frank Claus
19.50	<b>Wieso Flüchtlingsunterkunft in der Adlerstraße?</b>	Birgit Zoerner, Sozialdezernentin
20.05	Fragen / Antworten	
20.25	<b>Welche Erfahrungen gibt es in LüDo?</b>	Frank Claus im Gespräch mit Bodo Weihrauch aus dem Dialogforum Greven- dicksfeld
20.35	Fragen / Antworten	
20.45	<b>An wen können sich Bürger wenden?</b>	Dr. Ümit Kosan, VMDO
21.00	Fragen / Antworten	
21.25	<b>Abschluss</b>	Friedrich Fuß
21.30	Ende der Veranstaltung	

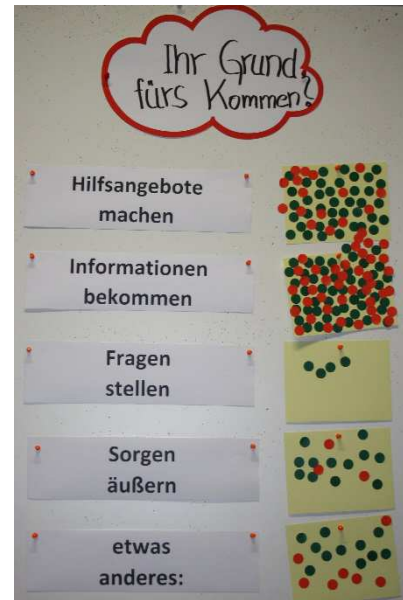
## Ergebnisse

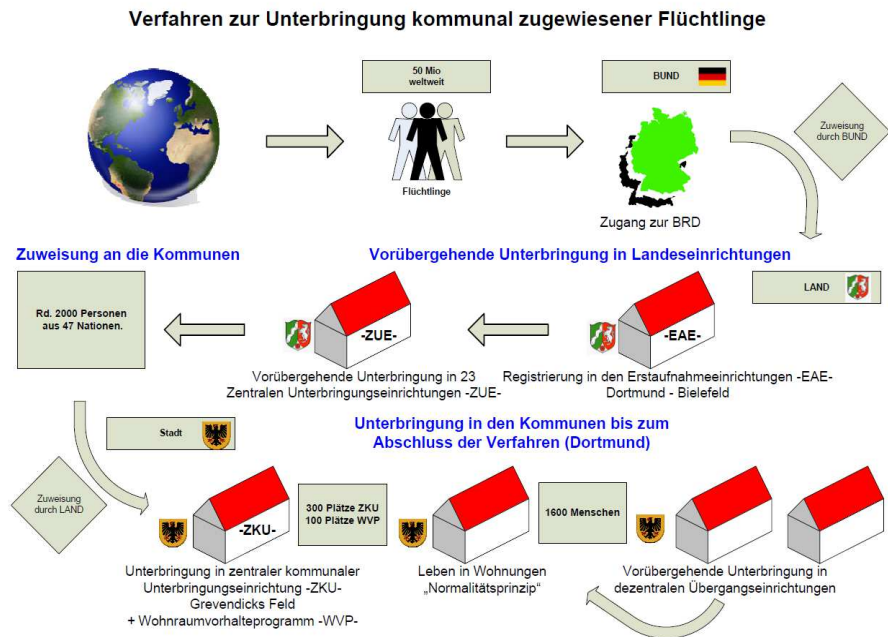
Nach der Begrüßung durch Bezirksbürgermeister Friedrich Fuß stellt Frank Claus das Programm der Informationsveranstaltung vor und präsentiert das Ergebnis der Eingangsbefragung „Ihr Grund für's Kommen?“, die die Anwesenden durch Verteilen eines Klebepunktes beim Ankommen beantworten konnten:

### Flüchtlingsunterkunft in der Adlerstraße

Im Anschluss erläutert Sozialdezernentin Birgit Zoerner die Gründe, warum die Neueröffnung einer Flüchtlingsunterkunft nötig geworden ist.

Zurzeit gibt es weltweit insgesamt ca. 50 Mio. Flüchtlinge. Die meisten von ihnen bleiben auf ihrer Flucht in ihren eigenen Regionen, nur ein kleiner Teil erreicht Europa bzw. Deutschland.





Verteilung von Flüchtlingen in NRW

Die Verteilung dieser Flüchtlinge auf die Bundesländer geschieht in Deutschland nach dem sogenannten Königssteiner Schlüssel. Der Anteil, den ein Land danach aufnimmt, richtet sich nach seinem Steueraufkommen und seiner Bevölkerungszahl. Für die Aufnahme in NRW stehen dafür zwei Erstaufnahmeeinrichtungen zur Verfügung: eine in Bielefeld und eine zweite in Dortmund-Hacheney. Hier werden die Ankommenden registriert und im Anschluss auf eine der NRW-weit zurzeit 23 zentralen Unterbringungseinrichtungen verteilt. Dort verbleiben sie in der Regel einige Monate, das Asylbewerberverfahren wird in dieser Zeit eingeleitet. Danach erfolgt unter Anwendung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes NRW die Weiterleitung auf die Kommunen.

2000 Asylbewerber aus 47 Nationen

Ziel der Stadt ist es, die kommunal zugewiesenen Flüchtlinge möglichst schnell in Wohnungen zu integrieren. Von den insgesamt ca. 2.000 Flüchtlingen leben ca. 1.600 in Wohnungen. Die Wohnungsmarktintegration funktioniert so lange ohne zusätzliche UnterbringungsKapazitäten, wie die Auszüge aus dem Grevendicks Feld und die Zuweisung von neuen Flüchtlingen ausgeglichen bleiben

Ca. 40 Flüchtlinge wöchentlich neu in Dortmund

Mit einem aktuell erhöhten Flüchtlingsaufkommen, unter anderem aus Syrien, werden der Stadt Dortmund pro Woche zwischen 30 – 40

Personen zugewiesen. Die genaue Anzahl erfährt die Stadt ein bis zwei Tage im vor Ankunft von der Bezirksregierung Arnsberg. Eine langfristige Planung sei nicht möglich. Ausgehend von diesen Zahlen erwarte man bis Ende des Jahres 400 zusätzliche Flüchtlinge, darunter 200 syrische Bürgerkriegsflüchtlinge. Diese müssen aufgrund rechtlicher Verpflichtungen in Dortmund untergebracht werden. Um dies unter der beschleunigten Zuweisung zu gewährleisten, hat die Stadt Dortmund einen Krisenstab eingerichtet.

Vorgehen des  
Krisenstabs in  
Dortmund

1. Die Wohnraumakquise wird intensiviert
2. Leerstehende städtische Gebäude werden auf ihre Eignung geprüft
3. Darüber hinaus werden auch andere Gebäude von Privaten mit einbezogen
4. Falls nötig prüft die Stadt auch städtische Flächen sowie die Flächen anderer Eigentümer auf ihre Eignung für mobile Einrichtungen (Container-Dorf).
5. Für den Notfall, dass diese Kapazitäten nicht ausreichen und so schnell keine weiteren zur Verfügung gestellt werden, werden die Sporthallen auf ihre Tauglichkeit als Notunterkünfte hin untersucht.

Adlerstraße:  
Nicht dauerhafte  
Unterkunft

Das Gebäude in der Adlerstraße wurde als erstes leerstehendes städtisches Gebäude identifiziert. Wie lange diese vorübergehende Einrichtung genutzt werden muss, sei schlussendlich von der weiteren Entwicklung abhängig. Priorität habe weiterhin das Ziel, auch die neu ankommenden Flüchtlinge, die zunächst in der Adlerstraße untergebracht werden, möglichst schnell in Wohnungen zu vermitteln.

## Der Betreiber der Unterkunft

VMDO bzw.  
gemeinnützige  
Gesellschaft für  
interkulturelle  
Dienstleistungen als  
Betreiber

Dr. Ümit Kosan, Geschäftsführer des Verbundes der sozial-kulturellen Migrantenvereine in Dortmund (VMDO e. V.), stellt den Verbund als Betreiber der Unterkunft vor. Der VMDO ist seit fünf Jahren im Stadtteil aktiv und hat insgesamt seit 20 Jahren Erfahrungen mit Begegnungsprojekten. Unter anderem seit zwei Jahren mit dem „Haus der Vielfalt“,

VMDO wünscht sich Dialog mit Anwohnern

das das Ziel hat, alle im Quartier lebenden Menschen verschiedener Kulturen mit einander in Kontakt zu bringen und Vorurteile abzubauen.

Der VMDO verfügt über ein gut ausgebautes Netzwerk und Unterstützungsstrukturen. Gleichzeitig möchte der VMDO in einen Dialog mit den Anwohnern des Stadtteils treten. Basis hierfür ist stadtteilorientierter Integrationsansatz. Ziel ist es, dass die ankommenden Flüchtlinge nach ihrem Aufenthalt in der Adlerstraße das Viertel mit einem guten Eindruck verlassen und das auch weitersagen.

Mehrsprachige Begleitung

Für die Betreuung der Flüchtlinge konnten Personen aus dem Netzwerk des VMDO gewonnen werden, die die Flüchtlinge mehrsprachig begleiten und pädagogisch unterstützen. Dadurch soll ausreichende Lebensorientierung gegeben werden: zum Beispiel durch die Unterstützung von Schülern beim Sprachunterricht. Hinzu kommen Begleitangebote bei Behördengängen sowie ein Pool an Unterstützern für ehrenamtliche Soforthilfe. Darüber hinaus plant der Verein die Einrichtung eines Frauencafés, Kinderspielräume sowie ein Stadtteilfest. Unterstützt wird er dabei von der gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Dienstleistungen mbH (gGID), die eine Ausgründung des Dachverbandes VMDO e.V ist.

## Fragen und Antworten der Anwesenden

Im Anschluss haben die Anwesenden die Möglichkeit sich mit ihren Fragen, Sorgen und Hilfsangeboten direkt an die Stadt und den Betreiber der Unterkunft zu wenden.

### **Warum hat die Informationsveranstaltung für die Anwohner nicht früher stattgefunden, sondern wurde so kurzfristig angesetzt?**

*Ein früherer Zeitpunkt war aus organisatorischen Gründen vorher nicht möglich. Ziel war es nach der Entscheidung für den Standort zeitnah mit der Bezirksvertretung die Öffentlichkeit zu informieren.*

**Dialog:**

09.12.2014 ab 19  
Uhr

**Wie kann aus dieser ersten Informationsveranstaltung ein tatsächlicher Dialog zwischen allen Beteiligten entstehen?**

*Da Informationen über die Zahl der neu ankommenden Flüchtlinge nur von Woche zu Woche an die Stadt übermittelt werden, ist die Entwicklung nur begrenzt planbar. Um einen Dialog zu starten, wird auf der Veranstaltung ein Tag der offenen Tür in der ehemaligen Abendrealschule angekündigt, an dem die Besichtigung des Gebäudes möglich ist. Zudem wird ein Treffen für alle interessierten Unterstützer im Haus der Vielfalt, Beuthstraße 21 am 09.12.2014 ab 19:00 Uhr vereinbart.*

**Wie viele Asylbewerber werden voraussichtlich durchschnittlich wie lange in der ehemaligen Abendrealschule bleiben?**

*Aus den Erfahrungen der Zentralen kommunalen Einrichtung im Grevendicks Feld dauert es 3-6 Monate bis die Flüchtlinge in eine Wohnung umziehen. Die Einrichtung hat Platz für 120 Flüchtlinge.*

**Wie werden die Bewerber (auch finanziell) versorgt?**

*Die Flüchtlinge erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Sie haben finanzielle Mittel zur Verfügung, die vergleichbar sind mit denen die Langzeitarbeitslose oder Sozialhilfeempfänger erhalten. Gutscheine werden nicht ausgegeben. Zusätzlich erhalten sie Beiträge für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.*

**Besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit des Schulbesuchs?**

*Auch Flüchtlingskinder unterliegen der Schulpflicht. In der näheren Umgebung der Adlerstraße liegen vier Schulen, die auch für „Quereinsteiger“ geeignet sind.*

**Wie wird die Betreuung vor Ort aussehen?**

*Vor Ort wird ein Team aus 13 MitarbeiterInnen sein. Es gibt täglich zwei kalte und eine warme Mahlzeit (wahlweise mittags oder am Abend), die von einem Caterer geliefert werden.*

**Werden noch Unterstützungsangebote benötigt?**

Ansprechpartnerin:  
 Frau C. Kaiser  
 c.kaiser@gid-do.de  
 Tel.: 0157-51098676

*Unterstützung wird noch bei der Beschaffung von Kinderspielzeug, Kinderkleidung, Rucksäcken und/oder Reisetaschen benötigt. Auch Sportangebote werden gerne als Hilfsangebote angenommen. Ansprechpartnerin hierfür ist Frau C. Kaiser ([c.kaiser@gid-do.de](mailto:c.kaiser@gid-do.de) Tel.: 0157-51098676). Für Sachspenden ist ein eigenes Depot im Haus angelegt worden. Dinge können morgens ab 8:00 Uhr am Eingang abgegeben werden. Das Haus hat bis 24:00 Uhr geöffnet.*

**Wie hoch sind die Kosten für die Unterbringung der Asylbewerber und wer kommt dafür auf?**

*Die Kosten betragen inkl. Gesundheitsleistungen monatlich rund 1.000 € pro Person. Etwa 20 - 30% davon werden der Stadt Dortmund erstattet.*

**Wird es Sicherheitspersonal in der Unterkunft geben und welche Aufgaben hat dieses?**

*Sicherheitspersonal wird es vor Ort geben. Die Personen sind allerdings ausschließlich zum Schutz der Flüchtlinge dort. Für die Anwohner müsse ausdrücklich kein Grund zur Sorge bestehen.*

**Wie hoch ist der Anteil der bewilligten Asylanträge?**

*Die Quote der Anerkennung der Asylanträge nach Artikel 16 a GG und Familienasyl lag 2013 bei 1,1%  
 (Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)*

Kontakt bei der  
 Bezirksvertretung:  
 innenstadtwest@dortmund.de  
 Tel.: 0231-50-22904

Für weitere Informationen soll in der Heinrichstraße eine Wandzeitung eingerichtet werden sowie eine Facebookgruppe. Kontaktmöglichkeiten bietet auch die Stadt über den Geschäftsführer der Bezirksvertretung: per E-Mail: [innenstadtwest@dortmund.de](mailto:innenstadtwest@dortmund.de) oder Tel.: 0231-50-22904.

Protokoll: IKU\_Die Dialoggestalter